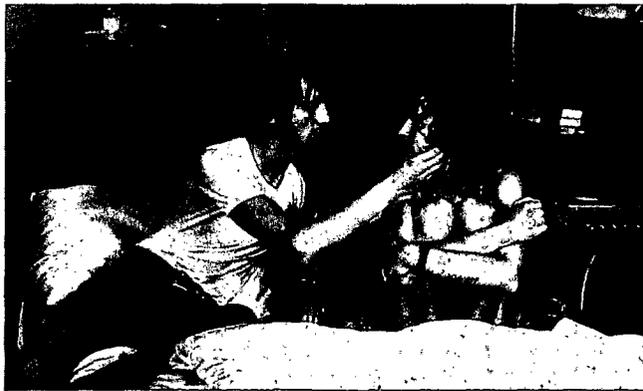


Deutschrock — nicht rundfunkfrei

Beigebracht hat's ihm eine, „die hatte 'nen Gang, den du dich nie traust“ — und „rote Haare auch unten“. Damals war er 17, und seit seinem Lehrgang auf dem Kiez lassen ihn die Frauen nicht mehr ruhen: Auf seiner neuen LP „Sekt oder Selters“ besingt Schauspieler Marius Müller-Westernhagen Liebesaffären, die ganz und gar nicht ins keimfreie Konzept der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten passen. Die junge Lady von der Alster, die dem Liebeshungrigen den Korb gibt, kriegt die Retourkutsche: „Leute wie dich, die rauch' ich in der Pfeife“; und die Gemahlin, aus deren Bett er steigt, kriegt Praxistips: „Bezieh das Bett frisch, damit er's nicht merkt, und meinen



Müller-Westernhagen

Geruch, den duschst du dir ab.“ Schon seine letzte Platte, „Mit Pfefferminz bin ich dein Prinz“, fand kaum Gegenliebe bei den Äther-Verwaltern. Trotzdem verkaufte sie sich, für ein Deutschrock-Produkt ungewöhnlich, 70 000mal. Der Grund dafür dürfte wohl kaum allein in seinem Schauspieler-Renommee zu finden sein.

Vielmehr ist Müller-Westernhagen ein Sänger und Texter, der den Vergleich mit Udo Lindenberg nicht mehr zu scheuen braucht. Der große Unterschied: Er singt nicht für Teenies, sondern für Menschen wie ihn & sie; der frustrierten Hausfrau ins Ohr: „Der Junge mit dem weißen Pferd, der kommt nicht mehr.“

Woody Allen: Who is who?

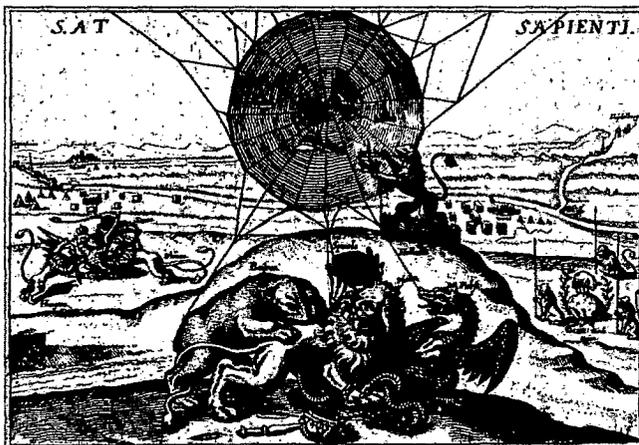
Die Filmdrehbücher von Woody Allen bringt auf deutsch der Zürcher Diogenes Verlag heraus, der schon mit einer Fellini-Ausgabe (in bisher zwölf Bänden) Erfolg hatte. Die ersten drei Allen-Bände erscheinen im Herbst, und die (noch nicht bestimmten) Übersetzer kündigt der Verlag mit prominenten Pseudonymen an: „Manhattan“ deutsch von Franz Josef Strauß und Egon Bahr, „Der Stadtneurotiker“ deutsch von Erich von Däniken und Werner Wollenberger, „Interiors“ deutsch von Alice Schwarzer und Lilli Palmer. Für „Der Strohmann“ empfehlen sich Edmund Stoiber und Günter Wallraff.

Zitat

Unter Hinweis auf § 16 UWG nehmen wir Titelschutz in Anspruch für: „Gibt es Sex nach dem Tode?“

Titelschutzanzeige des Prometh Verlags Köln.

Dreißigjähriger Flugblatt-Krieg



Flugblatt „Sat Säpienti“ (Herzog-Anton-Ulrich-Museum)

Wenn der bayrische Bär den Pfälzer Löwen in den Hintern beißt, dann ist keine FJS-Attacke auf den Schwarzen Riesen gemeint, und kein bundesdeutscher Karikaturist hat den spitzen Stift geführt. Die Tierszene ist vielmehr das Werk eines anonymen Radierers, der die militärische Lage zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges schildert. Stimmungsmache mit polemischen Bildern und Texten

kam damals groß in Schwung — das belegt jetzt eine didaktische Graphik-Schau im Braunschweiger Herzog-Anton-Ulrich-Museum: Meist anonym herausgegebene Flugblätter, die auch bereits im 17. Jahrhundert gesammelt wurden, geißelten beispielsweise lutherische Kriegsgewinnler, Hochmut des Papstes oder katholisch-„pfäffische Weinsuchts-Lust“. Vieles mutet aktuell oder gar pro-

phetisch an: Zu den Kriegszielen, die (so ein Blatt zum Ruhm der Schweden) „aus Gefängnuß und Trangsal sind erlediget worden“, zählt der Ort Gorleben.

Schwarze Balken für Delius-Gedicht

Für das „nonkonformistische Förderungsprogramm“ bedankte sich Schriftsteller F. C. Delius im Oktober 1979 bei seinem Gegner Helmut Horten: Der hatte durch sein arg spätes Vorgehen gegen Delius' „Moritat auf Helmut Hortens Angst und Ende“ dem Gedichtband „Ein Bankier auf der Flucht“ (Rotbuch Verlag) vier Jahre nach Erscheinen noch einmal zu Publicity verholfen. Horten wollte drei Zeilen aus der Moritat getilgt wissen, scheiterte aber in der ersten Instanz. In der Berufung verlangte er ein Verbot der gesamten Moritat. Mit diesem Kaliber hatte er mehr Glück: Das Hanseatische Oberlandesgericht verurteilte Delius und seinen Verlag, zwei Zeilen zu streichen. Künftig dürfen sie über Horten nicht mehr verbreiten: Es „schwitzen die von ihm bezahlten Politiker über Gesetzen, / die ihm genehm sind und seine Gegner zerfetzen“. Durch diese Formulierung fühle sich der ehemalige Kaufhaus-Krösus zu Recht verletzt. Gegen das Urteil kann Revision beantragt werden.



Delius